

I'm just a kid &&. life is a nightmare

SasuNaru

Von abgemeldet

Kapitel 6: 6. Kapitel

„bluuub.blaaaah.“ ---- > jemand redet

bluuub.blaaaah. ---- > jemand denkt

[bluuub.blaaaah.] ---- > geistreichen Kommentar von meiner Seite

6. Kapitel

Neues Teammitglied?

Während Naruto kurz davor war dem eingesperrten Akatsukimitglied alle Knochen einzeln zu brechen und das so qualvoll wie nur möglich, damit er mal die andere, schmerzvolle Seite erleben konnte, lief Alun durch das ganze Grundstück, um den Befehl von seinem ‚Meister‘ auszuführen.

Vielleicht sollte ich doch lieber zurück. Ich kann doch Naruto nicht in so einer Situation alleine lassen! Bestimmt kochen bei ihm gerade alle schrecklichen Erinnerungen hoch! Ich muss zurück.

Bei dem letzten Gedanken hielt der neunschwänzige Fuchs an, um in einer eleganten Umdrehung den Rückweg anzutreten, als sich plötzlich neue Gedanken in sein - gerade sehr beanspruchtes - Gehirn bemerkbar machte.

Ich kann ihm doch nicht den Befehl verweigern!!! Der bringt mich um, das hat er ja letztes Mal schon fast versprochen.

Als die Bilder vor seinem geistigen Auge auftauchten, die das letzte Szenario zeigten, als Alun einen von Narutos Befehlen nicht befolgte, überkam den Dämon nicht nur eine Gänsehaut sondern auch die blanke Panik. Was wenn es noch viel schlimmer wird als das vorige Mal? Was wenn Naruto diesmal nicht so nachsichtig ist? Was wenn Alun nie wieder in den Genuss seiner Lieblingskekse kommen darf? Mit einer solchen Tolpatschigkeit, die für jeden Außenstehenden –wie zum Beispiel Sasuke- ernsthafte Bedenken über die Intelligenz des Fuchses hervorriefen, drehte sich Genannter um. Zum bedauern aller Zuschauer lief er noch einige Meter genauso plump weiter bis er wieder halbwegs den stolzen, mächtigen Partner des Uzumakis ähnelte. Den Gedanken keine Schokokekse essen zu dürfen - er war sich in diesem Moment absolut sicher das Naruto so kaltherzig sein würde und ihm die abgöttisch geliebte Nahrung entziehen würde – setzte das Gehirn von unserem Lieblings Dämon für einige Sekunden aus. Eigentlich sollte man meinen ein fast zwei Meter großer Feuerdämon

in der Gestalt eines neunschwänzigen Fuchses verspeise nur Frischfleisch, doch wie man an ihm sehen konnte liegt man äußerst falsch mit dieser Vermutung – so kann man sich täuschen. Nachdem er sich mindestens 100 mal eingeredet hatte, dass es so weit niemals kommen würde, war Mr. Keksliebhaber auch endlich imstande den Aufenthalt der überlebenden Kinder ausfindig zu machen. Dann könnte die Operation ‚kleine Straßenkinder einsammeln‘ beginnen. Was für tolle Aussichten ,...

In der Zwischenzeit war Naruto kurz davor jegliche Beherrschung, die er sich jahrelang bei seinem Sensei Jiraiya angeeignet hatte, wegen Hidans Taten zu verlieren. Er durfte auf keinem Fall unkontrolliert durch die Gegend wüten, da Aufsehen erregen definitiv nicht von Vorteil wäre. Nicht nur das Tsunade ihn wahrscheinlich zusammengeschlagen hätte – Gott Gnade ihm – nein auch diese großkotzigen, weißhaarigen, alten Säcke hegten einen gewissen Groll gegen den jungen Uzumaki, denn sie ihm beim Versagen, jeglicher Art, nur zu deutlich spüren ließen. Er konnte sich schon bildlich vorstellen, wie die Zornesröte in den Gesichtern der mehreren Meter großen, schwebenden Köpfe deutlich dunkler zu schimmern begang. Erst wäre es nur ein Spaß den Blondschoopf ordentlich fertig zu machen, allerdings käme dann die Sache mit der ‚in Rasche reden‘.

Da hieß es nur einatmen, ausatmen, wieder einatmen, danach ausatmen.

Derweil bekam Hidan immer mehr das ungute Gefühl einen großen Fehler in seiner Jobwahl begangen zu haben. Eingesperrter in einem Feuerkäfig – Güteklasse 1 A, dass hieß kein Entkommen, keine Garantie auf überleben - gehörte auf jeden Fall nicht zu den Vorteilen eines Angehörigen der Akatsukis.

Das Leben kann gar nicht beschissener sein.

Nach dieser Aussage folgten diverse Flüche, die alles anderen waren als Jugendfrei, gefolgt von einer Portion Selbstmitleid, da er hier und jetzt stirbt.

Da fragt man sich natürlich wovor der grausame Sadist solche Angst bekam. Ganz einfach. Naruto sah nicht gerade aus wie ein süßer Teenager – wie wir in alle kannten – vielmehr ähnelte er einem tollwütigen Fuchs. Seine bezaubernden himmelblauen Augen färbten sich regelrecht in ein teuflisches rot. Bei seinen niedlichen Narben könnte man sehr wohl meinen, ein Künstler habe sie mit einem besonders feinen Pinsel drauf gemalt. Davon blieb aber nicht viel übrig, da diese sich in massive, stark betonte Streifen verwandelten, wodurch Naruto schrecklich aggressiv aussah. Nebenbei änderten die Ohren ihre Form, denn sie verliefen viel spitzer, wilder. Auch sein Gebiss zeigte nur zu deutlich einen Unterschied an - es entsprach eher dem vom Alun. Zum Schluss wuchsen seine Fingernägel auf geschätzte 5 Zentimeter damit das Aussehen des Uzumaki nur noch angsteinflößender wirkte. Eben dieser merkte sehr wohl das etwas nicht stimmte, da seine einatmen-ausatmen-Taktik überhaupt nichts brachte und er immer mehr den Verdacht entwickelte etwas in ihm wolle die Kontrolle übernehmen. In diesem Moment wusste noch niemand, wie richtig Naruto damit lag.

Alun, die Straßenkinder, Sasuke, Hidan und selbstverständlich Naruto ahnten nicht mal Ansatzweise wie gefährlich, als auch bizarr der ganze Augenblick war.

Alun hatte sich nach kurzen hin und her endlich dazu ermutigen könnten mit dem Einsammeln zu beginnen. Leider verspürten die Kids alles andere als Freude während der weiße Fuchs versuchte die Horde Waisen zu fangen. Sie rannten durch viele Schlupflöcher bei denen Alun nur den Kopf durchstecken konnte – der Rest passte nicht ganz. Zum bedauern von Alun fanden die Kinder es nach einer Weile sehr

unterhaltsam von dem schon arg genervten Fuchs davonzulaufen. Zu allem Überfluss endete das ganze in einem Katz und Maus Spiel, welches die *Streuner*, wie sie gerne von den Bewohner der Stadt betitelt wurden, dominierten.

„Wenn ihr nicht sofort mit dem Scheiß aufhört, bring ich jeden einzelnen von euch um!“

„Brauchst du Hilfe?“, die Stimme des Uchihas sollte eigentlich neutral klingen, aber ein wenig Belustigung konnte selbst der Remover nicht verbergen. Der 18-jährige beobachtete das ganze eine Weile, entschloß sich dann aber doch dem leicht hilflosen Dämon zu helfen. Natürlich nur zum Wohle der Kleinen, dass hatte nicht im geringsten etwas mit dem hübschen Uzumaki zu tun.

Ein tödlicher Blick. Ein bedrohliches Knurren. Ein abfälliges Schnauben. Und zu guter letzt ein erschöpftes Nicken seitens Alun.

Was sollte er auch sonst machen? Seine Kräfte konnte beziehungsweise durfte er nicht einsetzen – die Kinder sollten es ja überleben. Des Weiteren war es unmöglich den Kids Angst einzujagen, nicht nach dem erbärmlichen Versuch sie so zu fangen. Da blieb ihm wohl oder übel nur die letzte Option übrig – Sasuke musste helfen. Zwar waren sie sich total fremd, allerdings verfolgten sie ein gemeinsames Ziel. Denn Kinder irgendwie helfen, selbst wenn man mit einem völlig Unbekannten zusammenarbeiten müsse. Den zwei war durchaus klar, dass sie sich beeilen müssten um Naruto auf irgendeine Art und Weise eine Unterstützung zu sein. Sasuke würde es zwar niemals – zumindest in diesem Moment – zugeben, aber ein stetig wachsendes Interesse an dem süßen Blondschof war nicht zu leugnen.

„Anscheinend spielen sie gerne. Wie wärest wenn wir mit ihnen ein Spiel spielen?“

Ein fassungsloser, schockierter Blick traf auf den Schwarzhaarigen, nachdem Alun seinen Vorschlag vernahm, sowie den Sinn verstand. Vorschlag konnte man das nicht mehr nennen. Das war der größte Blödsinn denn er seit Tagen gehört hat!

Ist er jetzt total übergeschnappt? Der will mich doch nur verarschen!

Wie heißt es so schön? Gedacht Gesagt?

„Willst du mich verarschen? Oder bist du total durchgeknallt? Die sollen vom Gelände verschwinden damit sie nicht in die Luft fliegen! Und dir fällt nichts besseres ein als zu SPIELEN?!“

Das letzte Wort schrie der Dämon schon fast in das unbeeindruckte, nüchterne Gesicht des Kopfgeldjägers.

„Wie willst du sie sonst hier raus bekommen ohne irgend jemanden zu verletzen?“

Um seine Frage noch mehr Ausdruck zu verleihen zog er seine geschwungene Augenbraue in die Höhe.

Alun hätte diesem großkotzigen Angeber zu gern etwas bissiges an den Kopf geworfen, dennoch schluckt er den frechen Kommentar zum Wohle der Straßenkinder runter. Ruhe bewahren hieß hier die Devise. Fragt sich nur wie lange.

„Hey Kids! Wie wäre es wenn wir fangen spielen?“

Zu erst war es eine leicht unangenehmen Stille, zumindest empfanden die zwei ‚Erwachsenen‘ es so, doch zum Schluss wurde ihnen aus allen möglichen Richtungen ein lautes ‚Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa‘ entgegen gebrüllt.

„Also der Köter neben mir und ich werden euch fangen und ihr lauft weg. Aber lasst uns draußen spielen. Wir zwei müssen euch ja sehen und da ist es einfacher.“

Diese Gören sich doch auch nicht mehr ganz dicht. Ihre Freunde sind vor nicht mal einer halben Stunde aufs grausamste ermordet worden und die wollen spielen!

Der einzige Dämon in der mehr oder weniger Gruppe war auf übelste Bestürzt.

Eine echt tolle Freundschaft. Trauern nicht mal!

„Das erleben sie fast täglich. Deshalb macht es ihnen nicht so viel aus.“

Misstrauisch betrachtete ein Mitglied der ‚Warrior of Aronz‘ den komischen Uchiha. Konnte der Gedanken lesen? Woher wusste jener was er gedacht hatte? War es so offensichtlich?

Narutos Partner blickte sich leicht verwirrt um. Seit wann waren sie den alle im Freien?

Leicht wurde der Kopf geschüttelt um endlich wieder klar denken zu können.

So im schnellen konnte sie 9 Kinder ausmachen. Leicht misstrauisch schielte Alun zu Mr. Entenarsch, doch das dieser in seinem Mantel etwas kleines raus holte, obendrein noch zu den erwartungsvoll dreinschauenden Kinder warf, verblüffte selbst ihn. Ein dicker, grauer Nebel verbarg die Sicht auf die Kinder, welche mittlerweile ohnmächtig auf dem Boden verweilten.

„Schlafgas“

Nur dieses eine Wort sprach der in schwarz gekleidete Teenager aus.

„Ach wirklich? Ich hätte jetzt echt schwöre können das wäre Zuckerwatte!“, der sarkastische Tonfall verhinderte nicht ein spöttisches Grinsen.

Aber für Streitigkeiten war keine Zeit. Auf sie wartete etwas viel schlimmeres. Etwas gefährliches. Etwas mordlustiges. Naruto und ein gelynchter Hidan.